Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 38

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. Dezember für folgende Bauprojefte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Heinrich Egli, Kon-

inigende Bunder Pedingungen, erteilt: Heinrich Eglt, Konstitor, für einen Umbau Weinplatz 4 und 5, Zürich 1; E. Nocetti für einen Umbau Schützengasse 6 und 8, Zürich 1; G. Dehler Denner für Vergrößerung von Dach senstern Vahnhofstraße 69, Zürich 1; Herm Weill-Vlum sür Abänderung von genehmigten Plänen zum Geschässbauß Löwenstraße 25, Zürich 1; H. Frischnecht, Baumesster, sür Abänderung eines genehmigten Schuppens an der Moosstraße, Zürich 2; Genossenschaft Riehen sir vei Doppelmehrsamilienhäuser mit Einstriedungen Utilerstraße 30, Scheuchzerstraße 50 und 52, Zürich 6; Witwe Schindler-Sschaftraße 11, Zürich 7; Maesorik einen Umbau Klosdachstraße 11, Zürich 7; Maesorik Werkel, Architekten, sür Einstriedungen Witellikerstr. 56, und 58, Zürich 7; Geschwister Baur, Bauunternehmer, str der Lagerschuppen an der Dusour-Nebelbachstraße,

Das neue Nationalbankgebände in Zürich. Der Berwaltungsrat der Nationalbank hat den Vertrag mit der Stadt Zürich über die Landerwerbung für die Er-

stellung eines neuen Bankgebäudes genehmigt. Es handelt sich dabei um das bereits bekannte Projekt der Erstellung des Nationalbankgebäudes im untern Teil der Stadtshausanlagen. Immerhin sind an dem Projekt einige Anderungen vorgenommen worden.

Das nene Bollshaus in Thalmil (Burichfee) ift vollendet. In langen Schmerzensftunden ift in einem edlen Menschenherzen der Gedanke reif geworden, deffen Berwirklichung wir jett haben erleben durfen. Als vor fechs Jahren Richard Schwarzenbach heimging, ba hinterließ er seiner verehrten Tante, Fraulein Mathilde Schwarz zenbach, das große Vermachtnis, seine Idee eines Bolkshauses in die Tat umzusetzen. Er bestimmte zur Aus: führung des Planes sein elterliches heimwesen "Rosengarten" und 300,000 Fr. an bar. Mit bewunderungs-würdiger Tatkraft ließ es sich Fräulein M. Schwarzen-bach angelegen sein, den letzen Willen des edlen Mannes auszuführen, fie besuchte ahnliche Einrichtungen in verschiedenen Städten bes Auslandes und feine Mühe mar ihr zu groß, um alle Details des neuen hauses zu ftudieren. Heute steht ein prachtvolles Werk vor dem Beschauer. Die Bauherrin hat in der Bausirma Müller & Frentag verftandnisvolle Architekten gefunden, die mit Sachkenntnis und unter Prüfung ähnlicher Anlagen das Boltshaus ausführten. Die Bauformen find unferer Landschaft angepaßt, das Haus zeigt fich schon außerlich wohlgestaltet und einladend. Betreten wir durch den kleinen Borbau das Restaurant, dann sind wir überrascht von der geradezu entzückenden Inneneinrichtung.

Die an Eichenholz gemahnende Täferung aus Kaftantenholz gibt dem Raume einen warmen Ton, der durch die reizende Rosentapete und gelbe Borhange noch vertieft wird. Uhr und Beleuchtungstörper und andere Gebrauchsgegenstände find dem Style angepaßt und wirken durch= aus eigenartig. Der Blick vom nebenanliegenden großen Saal in das Reftaurant ift besonders reizvoll, die einzelnen Rundbogen bei der Toilette und am Eingang eines kleinen Spezialzimmers geben einen vortrefflichen Effekt. Der im gleichen Holz ausgeführte große Saal ift leicht in zwei Raume abzutrennen; er befigt eine Buhne. Die Rundbogenfenfter können mit feinen grünen Borhangen abgeblendet werden. Für Reftaurant und Saal befindet sich das Office im Hintergrund des Parterres. Im ersten Stock ift die Bibliothek, ein Billardrimmer und beimelige Wohnraume für Abendfurse usw. untergebracht. Im Flur ift eine hubiche Ecte, von der eine Ture gu der großen Terraffe binausführt. Die Zimmer bes erften Stockes find teilweise mit altertumlichen Möbeln aus Privatbesitz ausgestattet worden und verlethen natürlich dem Ganzen einen besonders intimen Retz, der auf die Befucher ungemein feffelnd wirft und vor allem die liebe volle Sorgfalt der Bauherrin beweift, die in allem einen vornehmen Geschmack walten ließ. Im 2. Stock befinden sich die Zimmer für das Personal.

"Die Seele des Hauses ist die Küche." So ist es denn nicht verwunderlich, wenn sie mit all den Einrichtungen und Maschinen ausgestattet wurde, die heu zutage dank einer rafsinierten Technik zum modernen Wirtschafts betrieb gehören. Praktische Vorraisräume sind in der Nähe plaziert und anschließend an die Küche sinden wir die prächtige Vadeeinrichtung, die dem Publikum zu ganz billigem Preis zur Versügung steht. Für die Suppenverteilung dient eine Schalterstelle direkt von der Küche aus. Eine große Dampsanlage gehört natürlich zu der

Einrichtung des Saufes.

Die Arbeiten am Gaswert Rüti (Zürich), die infolge der Artegswirren etwas im Rückstand find, nahmen in letzter Zeit einen erfreulichen Berlauf. Bereits sind über 10 km Leitungen erstellt; auch die Hausinstallationen schreiten rüstig vorwärts. Die Abonnentenzahl in Küti und Dürnten ist bereits von 800 auf über 1100 gestiegen, so daß die Erwartungen weit übertroffen wurden.

In Sinwil sand eine zahlreich besuchte Versammlung statt, an der Kantonsrat Brändlin von Kütt einen sehr einläßlichen Vortrag über die Gasversorgung der Gemeinde Hin wil durch Anschluß an das Gaswerf Kütt hielt. Die Gemeinde Kütt pflegt Unterhandlungen mit Bubikon, Hinwil und Wald. Der ausgezeichnete Vortrag sand dankbare Aufnahme, und es ist nicht daran zu zweiseln, daß Hinwil an das Gaswerk Küti ange schlossen wird, wie das mit Dürnten bereiß der Fall ist. Auch Bubikon und Wald dürsten kaum auf einen Anschluß an Küti verzichten, angesichts der Vorteile, die ein großes Gaswerk den Abonnenten bieten kann.

Schulhaus-Neuban in Narberg (Bern). Als im Jahre 1896 das neue geräumige Schulhaus, das auf aussichtsreichem Punkt über dem Bahnhof steht, bezogen wurde, da glaubte man auf lange Zeiten von weitern Platzforgen enthoben zu sein. Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahre hat aber auch dem sonst stillen Städtchen Zuzug gebracht, so daß sich die Behörde ernstlich mit dem Studium der Erstellung eines neuen Schulhauses befassen mußte. Mit Einstimmigkeit hat dann die Einwohnergemeinde die Erstellung eines neuen Schulhauses nebst Turnhalle mit einem Kostenauswande von 160,000 Franken beichlossen, das nun nach den Plänen der Firma Riby & Salchli in Bern erstellt, bereits im Rohbau sertig ist. Es enthält nebst geräumigen, mit

großen, viel Licht spendenden Fenstern versehenen Schulzimmern, einen Zeichensaal für die Handwerker- und Gewerbeschule, sowie eine geräumige Küche zur Abhaltung von Kochkursen. Der Bau präsentiert sich sehr gut und fügt dem saubern, idyllischen Städtchen eine weitere Zierde bei.

Der Neuban der Kantonalbant-Filiale in Biel (Bern) geht im Rohbau seiner Vollendung entgegen. Am letzten Montag wurde der Dachstuhl sertig ausgesetzt. Das Gebäude gestattet im setzigen Baustadium eine Beurteilung der architektonischen Wirkung. Es wird die Südseite des Zentralplates harmontsch abschließen, und sowohl die dem Platze zugesehrte Hauptsassand, als auch die Dachsorm sind in glücklicher Weise den übrigen Gebäudekomplezen angepaßt und doch auf einen originellen Ton gestimmt.

Banlices aus Bajel. Die brei großen im Aufbau begriffenen ftaatlichen Gebaube, die Mufeumsbauten, die Frauenarbeitsschule an der Kohlenberggaffe, sowie das kantonale Laboratoriumsgebäude an der Kannenfeld: ftraße gehen rasch der Vollendung im Rohbau entgegen. Es werden zurzeit an allen drei Reubauten die Dach ftühle aufgerichtet. — Es wurden auch verschiedene Straßenarbeiten porgenommen. Nachdem die neu angelegte verlängerte Militarftraße mit einer dreireihigen Baumallee bepflanzt worden ift, werden zurzeit am Wielandsplag Trottoirs vom Weiherweg bis zur Brennerstraße und eine Baumanlage in der Mitte des Plages ausgeführt. Die neue Bundnerftrage ift chaufftert worden, und die Arbeiten an der Gasftrageverlängerung gehen demnächft der Bollendung entgegen. Mit Bementplatten belag verfeben murben die Trottoirs mehrerer Stragen, fo unter anderm an der Rannenfeldftraße, der Guterftrage und der Thierfteinerallee.

Banwesen in der Gemeinde Goldach (St. Gallen). (Korr.) Obwohl auch in unserer Gemeinde seit Ansang August im Bauwesen allgemein ein Stillstand eingetreten ift, hat man doch in letzer Zeit einige Bauten teils in An-

griff genommen, teils vollendet.

In ester Linte ist zu erwähnen die Eindedung des Dorsbaches, d. h. Erneuerung des Belages. Im Amtsbericht für das Jahr 1912/13 machten sowohl der Gemeinderat als auch die Rechnungstommission darauf ausmerksam, daß zusolge der starken Abnugung der I Balken und Zoreseisen (Abrostung) die Auswechslung demnächst statisinden müsse. Die Kosten wurden auf 6000 Fr. geschätzt. Bei Inangriffnahme der Arbeiten zeigte sich jedoch, daß mit weniger Kosten auszukommen ist, da der Zustand nicht so gesährlich ist, wie nach den Augenscheinen angenommen werden mußte.

Das stattliche neue Gemeindehaus ist unter Dach; es macht den Eindruck eines vornehmen Herrschaftssißes, der nicht durch überladenheit, wohl aber durch schne Liniensührung, gute Baustoffe und praktische Einsachkeit dauernd günstig wirken und dem Dorsbild sehr wohl anstehen wird. Die Holzarbeit für den Erker ob der Haupture wird wohl erst im Frühjahr aufgestellt. Die Straßenverbreiterung und der geräumige Borplat heben das neue Gemeindehaus vorteilhaft heraus. Selbstredend bringt der innere Ausbau für viele Gewerber

treibende willtommene Winterarbeit.

Bollendet wurde vor kurzer Zett die Siloanlage samt Zufahrisgeleise zu den Vereinigten Mühlen (Bruggmühle). Das etwa 360 m lange Normalgelessweigt mittelft Bogenweiche etwas oberhalb der Station Goldach ab, beschreibt einen großen Bogen und verläusi mit starkem Getälle dis zur eigentlichen Entlade, und Beladeanlage. Unmittelbar vorher gabelt sich das Geleis in zwei Stränge, damit die Bahnwagen abwechselnd links

und rechts zugeftellt bezw. weggeholt werden fonnen. Die Entlade bezw. Beladeanlage befindet fich unter einem Bellblechdach. Auf drei Wagenlängen find auf Wagenbodenhöhe drei Fülltrichter angebracht, in die das Füllaut (Beizen und anderes Mahlgut) geschaufelt bezw. ge leert werden kann. Bom Füllrumpf fallt das Forderaut auf ein 60 cm breites, flaches und etwa 300 m langes Förderband, das vermittelft Becherwerk mit den neu erbauten Silos in Berbindung steht. Das Band läuft in einem vierectigen Rohr, das teils aus Beton, teils aus Bellblech und Eternit befteht. Bon der Mühle bringt das Förderband Mehl, Grufch ufm. auf die Beladestation, wo der Umlad in die Bahnwagen erfolgt. Diese Förderanlage wurde erftellt von der Firma Gebrüder Bühler in Uzwil. Für den ausgedehnten Mühlebetrieb dürfte fich diese Neuanlage gegenüber dem früheren, wegen einer Steilrampe beschwerlichen Fuhrwerkverkehr reichlich lohnen. Das Zuftellen und Abholen der Bahnwagen wird von den S. B. B. besorgt, die schon bis anhin jeden Tag ein bis zwei Mal von Korschach nach Goldach und zurück zur Bedienung der Mable Sonderfahrten ausführten.

Lagerhausbanten in Bruggen-St. Gallen. Zum Zwecke der Überbauung des Bodens, der sich zwischen dem obern Bahnhose in Bruggen und der Schweizer. Bundesbahnlinie ausdehnt, hat sich seinerzeit ein Konsortium deriger Bodenbesitzer und anderer Interessenten gebildet und die erste Folge dieser Gründung war die Erstellung eines Anschlußgeleises, das vom genannten Bahnhos aus in östlicher Richtung bis unterhalb der Restauration zur "Frohen Aussicht" geführt wurde. Dort hat die Firma Hans Spehmann & Cie mehrere Gebäulicksten sür Lagerung von Brennmaterialten erstellen lassen und sie unterhält dort auch ein großes Kohlen lager. Zurzeit ist eine bedeutende bauliche Erweiterung dieser Kohlenschuppen im Gange. Wie man vernimmt, sind weitere Geschässkäuser gesonnen, dort Lagerräume zu errichten.

Wasserversorgung Flawil (St. Gallen). Die poli tische Gemeindeversammlung beschloß die Erstellung einer Grundwasserversorgung im Kostenbetrage von Fr. 25,000 als Reserve für den Wasserverbrauch und hydrantenschuß.

Sasversorgung Rapperswil (St. Gallen). Der Gemeinderat beschloß dem Gesuche, die an der Zürcherstraße im Gubel gelegenen Häuser (zirka 15 Familien) mit Leucht- und Rochaas zu versehen, auf Antrag der Gaskommission zu entsprechen und erteilte derselben den Austrag, die Arbeiten für die Erstellung der Gasteitung nach dem Gubel aussühren zu lassen.

Uerbandswesen.

Für das Gewerbe! Der lettende Ausschuß des Schweizerischen Gewerbevereins richtet an die Kantonspregierungen und die Verwaltungen größerer Gemeindemejen der Schweiz folgendes Schreiben:

Der Weltkrieg hat auch für die Schweiz eine wirtschaftliche Krise geschaffen, wie eine solche in gleicher Ausdehnung und Schärse noch nie erlebt wurde. Unter allen Erwerbsgruppen leidet darunter wohl am meisten der Handwerker: und Gewerbestand, vor allem das Baustwerbe und die von ihm abhängigen Handwerke. Die schon seit langer Zeit andauernde Arbeits: und Berdienstlosigkeit ist durch die Wirkungen des Krieges noch derbeutend vermehrt worden. Sie bringt nicht nur große Sorgen für den Einzelnen, sondern auch Gesahren man-

cherlei Art für die ganze Gesellschaft. Niemand weiß, wie lange diese Krise andauern, welche weiteren Folgen für die gesamte Bolkswirtschaft sie haben wird. Nur das eine ist gewiß, daß unverzüglich umfassende Waßnahmen getroffen werden müssen, um so viel wie mögslich den schädlichen Wirkungen vorzubeugen oder sie zu mildern.

Die Gewerbetreibenden bringen vielerorts große Opfer, um ihre Betriebe aufrecht zu erhalten und damit die Arbeitslosigkeit tunlichst zu vermindern. Die Behörden, welche Arbeit zu vergeben haben, sühlen sich gewiß verpslichtet, nach Kräften sur Beschäftigung der Landesangehörigen zu sorgen, können sie ja doch damit manchen Gefahren und Schädigungen, welche der Gesellschaft aus der Berdienstlosigkeit entstehen — Armut, Elend, Berbrechen usw. — am wirksamsten vorbeugen. Was sie sur Notstandsarbeiten ausgeben, können sie an Arbeitslosen und Armenunterstützung ersparen. Und Arbeit ift besser als Almosen!

Es ift uns wohlbefannt, daß viele Behörden, von diefer Einficht geleitet, werktätig vorangegangen find. Go haben mehrere Kantonsregierungen trot der allgemeinen prekaren Finanglage bereits Schritte getan, um mahrend ber Krife eine Anzahl früher ober fpater notwendiger Bauten ausführen laffen zu tonnen. Als Entschuldigung für die Siftierung bereits begonnener ober beschloffener Bauten wird gar oft angeführt, daß die notigen finansiellen Mittel fehlen. Dies mag für Privatunternehmen zutreffen. Staat und Gemeinden tonnen fich aber gewiß die notigen Mittel beschaffen, wenn es gilt, bem wirtschaftlichen Leben neue Kräfte zuzuführen, für die höheren Interessen der Gemeinschaften zu forgen und mit momentanen Opfern größern andauernden Schaden vorzubeugen. Freilich ift es mit der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit allein nicht getan. Auch die Notstandsarbeiten sollten nicht wie es aus unberechtigten fistalischen Rücksichten oft aeschieht — in Regie ausgeführt werden, noch follte diese Art der Arbeitsbeschaffung etwa dazu führen, die Breise und Arbeitslöhne in ungerechter Weise herabzudrücken.

Sie haben, hochgeehrte Herren, das Schicklal eines großen Teiles unseres Bolles in der Hand. Man wird Ihnen allgemein Dank wissen, wenn Sie auch in Zeiten der Not jedem arbeitswilligen Mitbürger die Existenz erleichtern und ihn vor Berarmung schützen.

Der Handwerts: und Gewerbeverein des Kantons Bürich versendet seinen Jahresbericht pro 1913. Es wurde eine Wegleitung für Sicherung des Bauhand-

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

💳 Spezialartikei Formen für alle Betriebe. 💳

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1986

nochete Leistungsfähigkeit.